



a step ahead in acrylic fibers

# Die Zukunft liegt im Carbon

04.08.2009

von Chris Stoffels | Redakteur Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Neues Projekt der Dralon GmbH im Chempark Dormagen wird vom nordrhein-westfälischen Innovationsministerium ausgezeichnet und gefördert: Carbon-Fasern sollen energiesparend hergestellt werden.

Wenn es um die Sicherheit geht, ist die Carbonfaser unschlagbar. Ganze Flugzeugrümpfe werden daraus gemacht, der Unfall von Felipe Massa in seinem Ferrari wäre nicht so glimpflich verlaufen, wäre er nicht von Carbonfasern geschützt gewesen. Carbonfaser – einer der Zauberstoffe für die Zukunft. Dank der Kohlenstoffgitter deutlich belastbarer als Stahl, aber mit einem Bruchteil des Gewichts.

Ein großer Teil dieser Zukunft liegt im Dormagener Chempark. Genauer: Die Dralon GmbH leistet zurzeit wertvolle Grundlagenarbeit zur Herstellung der Carbonfaser. Geschäftsführer Stefan Braun: „Eine Schwierigkeit bei der Carbonfaser ist, dass die Faserherstellung sehr viel Energie verbraucht.“ Dem will das Unternehmen nun begegnen, indem ein Teil der Wärme, wiederum als Energie in den Herstellungsprozess eingebracht wird. Die theoretische Grundlagenforschung leisten die Rheinisch-Westfälische

Technische Hochschule in Aachen, das DWI (Deutsches Wollforschungs-Institut) und ITA (Institut für Textil-Anwendungstechnik), die praktische Umsetzung soll in Dormagen erprobt werden. Stefan Braun hofft, dass das Projekt zum nächsten Quartal am 1. Oktober endlich starten wird.

Das Vorhaben zählt zu den neun Projekten landesweit, die Landes-Innovations-Minister Prof. Andreas Pinkwart im zweiten Wettbewerb „Hightech.NRW“ ausgezeichnete. Insgesamt stehen für die Beiträge aus drei Wettbewerbsrunden der Spitzentechnologie 170 Millionen Euro zur Verfügung. Das Geld stammt aus EU-Mitteln (NRW-EU Programm Ziel 2).

In der zweiten Runde hatten sich 149 Unternehmen, Universitäten und diverse Forschungseinrichtungen für den Wettbewerb angemeldet. „Die hohe Zahl der Projektanträge zeigt erneut

## Dralon GmbH

Die Dralon GmbH im Chempark Dormagen ist aus der früheren Fasersparte von Bayer hervorgegangen. Das Unternehmen beschäftigt heute in Dormagen rund 300 Mitarbeiter sowie im zweiten Werk in Lingen etwa 150 Mitarbeiter. Die Geschäfte bei der Dralon GmbH laufen wieder so gut, dass die Kurzarbeit beendet wurde.



dralon®

a step ahead in acrylic fibers

das überragende Potenzial von Forschung und Entwicklung im Lande. Der Wettbewerb fördert die Technologieschrittmacher der Zukunft“, sagte Pinkwart bei der Vorstellung der Projekte. Bewertet hat die einzelnen Beiträge eine elfköpfige Jury unter Führung des früheren Bundesforschungsminister Professor Dr. Heinz Riesenhuber (1982 bis 1993).

Die Dralon GmbH ist darauf spezialisiert aus Acrylfasern textile Fasern herzustellen, die später zum Beispiel in Pullovern oder Decken von Textilunternehmen versponnen werden. „Da liegt es nahe, sich auf der chemischen Seite auch auf die Umwandlung von Acryl in Carbonfasern zu kümmern“, so Braun. So richtet sich das Unternehmen auf die Zukunft aus, will teilhaben an dem lukrativen Markt dieser Fasern. Dabei werden mit dem angestrebten neuen Verfahren nicht in erster Linie Spitzenbelastbarkeiten erzielt. Braun: Wir streben eine mittlere Qualität an.“

Anwendungsgebiete der Dormagener Verbund-Carbonfasern wären zum Beispiel Tennis- oder Golfschläger oder Blenden im Automobilbau. „Diese Option ist für uns auch wirtschaftlich hoch interessant“, sagt Geschäftsführer Stefan Braun, der zusammen mit seinem Kollegen Dieter Heinkes die Geschäfte leitet.

*Quelle:*

*<http://www.ngz-online.de/public/article/regional/dormagen/nachrichten/740843>*